

# TV Tipp: "Zwischen den Stühlen"

Beitrag von „Buntflieger“ vom 5. Oktober 2018 22:56

## [Zitat von Krabappel](#)

Hab ich dir doch gegeben. Noten wären entsprechende Worturteile: "In besonderem Maße erfüllt" bis "nicht in absehbarer Zeit erreichbar".

Dass Deutsch schwieriger zu bewerten ist als Mathe ist denke ich klar. Und dass Noten immer auch subjektiv sind, auch. Trotzdem hat man's doch in der Doku gesehen (was man sehen konnte), es gibt Einserkandidaten und Leute, da sieht man schwarz. Die Grautöne dazwischen sind so klar oder undurchsichtig, wie unsere Schülerbenotungen. Und erzähl mir nicht, dass du 100% objektiv bewertest, Zerspanungsmechaniker hin oder her. Die Noten kannst du regeln von den Anforderungsbereichen über die Punkteverteilung bis hin zum Augenzudrücken bei wem noch ein entschuldigter Fehltag aus einem unentschuldigten gedeichselt wird.

Liebe Krabappel,

du wirst doch jetzt nicht ernsthaft die Schülerbenotungen mit der Referendarsbewertung hinsichtlich Objektivität und Transparenz vergleichen wollen? Das eine hat mit dem andern ja gar nichts zu tun. Schüler liefern schriftliche Arbeiten ab, die - für jeden einsehbar - nach klaren Kriterien bewertet werden. Wenn du hier als Lehrer Mist baust, stehen ganz schnell die Schüler/Eltern/Kollegen/Schulleitung auf der Matte.

Im Referendariat gibts nichts Schriftliches, mit dem man etwas anfangen könnte. Man kann Gedächtnisprotokolle anfertigen - schön und gut. Ich hing in Sachen Bewertung noch nie dermaßen in der Luft wie zur Zeit im Referendariat. Klar fühlte ich mich auch als Student/Schüler mal nicht ganz fair benotet, aber dabei ging es um Details, allenfalls mal eine halbe oder ganze Note Differenz. Ganz extrem war es in einem Unterrichtsbesuch. Zuerst dachte ich, dass er gut gelaufen ist. Die Nachbesprechung verlief konstruktiv und entspannt. Später erfuhr ich durch Zufall, dass er als negativ bewertet hinterlegt ist.

der Buntflieger